

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0224/2013/BV

Datum:
17.06.2013

Federführung:
Dezernat III, Amt für Schule und Bildung

Beteiligung:

Betreff:

**Sprachförderung in Heidelberger Schulen
Verbundprojekt „Durchgängige Sprachförderung“**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 26. Juli 2013

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Ausschuss für Bildung und Kultur	27.06.2013	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	10.07.2013	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	24.07.2013	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Ausschuss für Bildung und Kultur und der Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Heidelberg empfehlen dem Heidelberger Gemeinderat die Annahme der von der Verwaltung erarbeiteten Vorschläge.

Vorschläge der Verwaltung:

- *Die Sprachförderung an Heidelberger Grund- und Förderschulen wird im bisherigen Umfang fortgeführt.*
- *Im Rahmen des Konzeptes „Durchgängige Sprachförderung“ wird die Sprachförderung in der Sekundarstufe 1 eingeführt und an den Standorten Geschwister Scholl Schule und Gregor Mendel Realschule erprobt.*
- *Das Verbundprojekt „Durchgängige Sprachförderung“ mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg wird von 01.09. 2013 bis 31.08. 2015 fortgesetzt. Der als Anlage beigefügte Vertrag wird um zwei Jahre verlängert.*

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Haushaltsjahr 2013	310.000 Euro
Grund- und Förderschulen	260.000 Euro
Sekundarstufe 1	50.000 Euro
Haushaltsjahr 2014	310.000 Euro
Grund- und Förderschulen	260.000 Euro
Sekundarstufe 1	50.000 Euro
Einnahmen:	
Finanzierung:	
• Ansatz in 2013	310.000 Euro
• Ansatz in 2014	310.000 Euro
• Ansatz im Finanzplanungszeitraum	620.000 Euro

Zusammenfassung der Begründung:

Das in der Beschlussvorlage von 2011 (Drucksache 0360/2011/BV) beschriebene Verbundprojekt mit der Pädagogischen Hochschule (PH) Heidelberg: Sprachförderung in Heidelberger Schulen „Durchgängige Sprachförderung“ arbeitet erfolgreich. Im Kulturausschuss am 18.10.2012 wurde die Umsetzung an den Schulen und die für alle gewinnbringende Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule, der Universität, dem Staatlichen Schulamt und den Schulen beschrieben. Die Manfred Lautenschläger Stiftung hat die Unterstützung für zwei weitere Jahre (70.000 Euro pro Jahr) zugesichert.

Daher wird die Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg im Rahmen des Verbundprojektes fortgesetzt und um zwei Jahre verlängert.

Der Pädagogischen Hochschule Heidelberg werden dafür Mittel in Höhe von 310.000 Euro aus dem städtischen Haushalt zur Verfügung gestellt.

Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur vom 27.06.2013

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 10.07.2013

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Sitzung des Gemeinderates vom 24.07.2013

Ergebnis: beschlossen

Begründung:

1. Ausgangslage und aktueller Stand

Das Angebot der Sprachförderung an Heidelberger Grund- und Förderschulen durch die Stadt Heidelberg ist ein wichtiger und fester Bestandteil der Bildungs- und Familienoffensive der Stadt. Im Doppelhaushalt 2013/2014 sind Mittel in Höhe von 310.000 Euro pro Jahr fest verankert.

Die Sprachförderung wurde dem Regionalen Bildungsbüro von der Steuergruppe der Bildungsregion als Querschnittsaufgabe und Themenschwerpunkt übertragen. Es ist gelungen, seit September 2011 die Sprachförderung im Rahmen des Verbundprojektes zwischen Pädagogischer Hochschule, Universität und Stadt Heidelberg an der Pädagogischen Hochschule anzusiedeln. Die Weiterentwicklung des „Durchgängigen Sprachförderkonzeptes“ ist unter organisatorischer Leitung bei Frau Prof. Dr. Berkemeier an der Pädagogischen Hochschule/Fakultät II verortet. Frau Dr. Kaltenbacher vom Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie ist verantwortlich für das Konzept „Deutsch für den Schulstart“ für die Klassen 1+2, Frau Dr. Kurtz für das Konzept der „integrierten Förderung“ für die Klassen 3+4. Als Gesamtteam im Verbundprojekt arbeiten die Beteiligten an der inhaltlichen Weiterentwicklung des Verbundprojektes. Durch die großzügige Spende der Manfred Lautenschläger Stiftung, die für weitere zwei Jahre zugesichert wurde, ist es möglich, diese inhaltliche Arbeit im Verbundprojekt mit Ressourcen zur Koordination/Weiterentwicklung zu hinterlegen. Die Günter Reimann-Dubbers Stiftung Heidelberg und die Dürr Stiftung Hamburg unterstützen die wissenschaftliche Begleitung und Weiterentwicklung des Programms „Deutsch für den Schulstart“ bereits seit vielen Jahren. Die bildungs- und kommunalpolitische Steuerung liegt weiterhin beim Amt für Schule und Bildung mit dem Regionalen Bildungsbüro.

Im Schuljahr 2012/2013 werden an 12 Grund- und 2 Förderschulen insgesamt 44 Gruppen im Projekt 1+2 und in 23 Klassen integriert im Projekt 3+4 gefördert.

2. Weiterentwicklung der Sprachförderung

Im Rahmen des Verbundprojektes wird das „Durchgängige Sprachförderkonzept weiterentwickelt. Dies findet in enger Abstimmung mit dem Staatlichen Schulamt Mannheim statt.

Im neuen Schuljahr werden die Schulleitungen, insbesondere der Schulen mit besonders hohem Förderbedarf verstärkt einbezogen. Dazu wird ein Eckpunktepapier mit Selbstverpflichtung der Schulen entwickelt und abgestimmt. Darin geht es um den verbindlichen Rahmen der Förderung sowie die Zusammenarbeit der Partner. Auch die Verankerung der zusätzlichen Förderangebote in den Unterricht und ins Sprachförderkonzept der jeweiligen Schule soll vorangebracht werden. Als ein wichtiger Beitrag dafür wird das Einfließen der Konzepte in die Aus- und Fortbildung gesehen. Dies wird gemeinsam entwickelt.

In Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt Mannheim werden zurzeit Konzepte zur systematischen Ausrichtung der Sprachförderangebote für die Lehrerfortbildung erarbeitet. Statt der üblichen Besuche einzelner Fortbildungstermine zu verschiedenen Themen soll über einen längeren Zeitraum angeboten werden, sich in kontinuierlichen Gruppen sukzessive in Sprachförderkonzepte einzuarbeiten, um zu lernen, wie man Sprachförderbedarf diagnostiziert,

Sprachförderung darauf passend aufbaut und Sprachfördermaterialien an die eigene Klassensituation anpassen kann.

Ausweitung auf die Sekundarstufe 1

Ab dem Schuljahr 2013/14 wird die geplante Erweiterung des Verbundprojektes auf die Sekundarstufe 1 umgesetzt. Dies geschieht in enger Abstimmung mit dem Staatlichen Schulamt Mannheim. Für fünfte Klassen wird ein Lesetraining angeboten (Prof. Dr. Funke), in sechsten Klassen baut ein Fördermodul für das Schreiben von Sachtextzusammenfassungen (Prof. Dr. Berkemeier, beide Pädagogische Hochschule) darauf auf. Der im Doppelhaushalt 2013/2014 für die Förderarbeit in der Sekundarstufe veranschlagte Ansatz wird für eine Vor-Ort-Begleitung der Lehrkräfte verwendet. Dieses Konzept soll an der Geschwister Scholl Schule und Gregor Mendel Realschule eingeführt und erprobt werden. Um das Projekt an den beiden Schulen erfolgreich zu implementieren, ist zum Start im September die für das Kalenderjahr vorgesehene Summe von 50.000 Euro notwendig.

Ausblick

Die Stadt Heidelberg übernimmt seit Jahren in besonderem Maße Verantwortung für eine gelingende Bildungsbiografie ihrer Kinder und Jugendlichen. Ein wichtiger Beitrag hierbei ist das Angebot der Sprachförderung, das vom Gemeinderat fest im städtischen Haushalt verankert wurde. Mit der Ansiedlung dieses Themas im Regionalen Bildungsbüro und als Verbundprojekt an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, wurde ein bedeutender Schritt in Richtung durchgängiges Sprachförderkonzept gegangen und die Vernetzung der Partner des Landes und der Kommune vorangebracht. Durch die Verlängerung des Verbundprojektes um zwei weitere Jahre kann diese erfolgreiche Entwicklungsarbeit fortgesetzt werden. Diese Ressourcen aus städtischen Mitteln und Stiftungsgeldern sind eine wichtige Investition in die Zukunft unserer Stadt und somit in die Zukunft der Gesellschaft, die sich langfristig auszahlen wird.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ 1	+	Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern
SOZ 2	+	Diskriminierung und Gewalt vorbeugen
SOZ 6	+	Interessen von Kindern und Jugendlichen stärker berücksichtigen
SOZ 9	+	Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sichern

Begründung:
Der Zugang zum Wissen und die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen sind entscheidend für eine gute Zukunft unserer Kinder, der wichtigsten Ressource unserer Gesellschaft. Lernerfolge in der Schule und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben hängen maßgeblich davon ab, wie gut die Deutsche Sprache genutzt werden kann.
Frühzeitige und umfassende Förderungen zur Erlangung bestmöglicher Bildungsabschlüsse sowie eine passenden beruflichen Perspektive.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet

Dr. Joachim Gerner

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Vertrag Pädagogische Hochschule (Vertraulich – Nur zur Beratung in den Gremien!)